



# Aspekte

## Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

### „Kinder trauern anders – und dabei brauchen sie Unterstützung!“

Dies ist die zentrale Botschaft, die Ministerpräsident Stephan Weil und SPD-Landtagsabgeordneter Guido Pott von ihrem Besuch des SPES VIVA Trauerlandes in Belm, einem überregional anerkannten und nachgefragten Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche, mitgenommen haben. Zuvor hatten sie gemeinsam mit Lokalpolitikern einen Einblick in die Arbeit des Trauerlandes erhalten.



Durchschnittlich 90 Kinder und Jugendliche begleitet das Team des SPES VIVA Trauerlandes jedes Jahr. Gemeinsam mit den Familien werden Wege für die Verarbeitung der Trauer gefunden und weiterentwickelt. Die fachliche Unterstützung der TrauerbegleiterInnen ist dabei als Hilfe auf dem Weg des individuellen Trauerprozesses zu verstehen. Denn bei Kindern und Jugendlichen sind sowohl der Trauerprozess als auch die Dauer der benötigten Betreuung höchst individuell. So kann diese wenige Besuche aber auch mehrere Jahre andauern.

„Ich möchte mich den wertschätzenden Worten unseres Ministerpräsidenten ganz ausdrücklich anschließen und der Leiterin des SPES VIVA Trauerlandes, Marion Gövert, und stellvertretend für alle ehrenamtlichen TrauerbegleiterInnen, Lilo Timm, für die Vorstellung der überkonfessionellen Arbeit des Trauerlandes und dieses wertvolle Engagement danken. Einen herzlichen Dank aber auch an die SPES VIVA Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Winfried Hardinghaus, Jens Strebe und Pascal Alfes für die Gelegenheit, das vielfältige Engagement des Vereins näher kennenlernen zu dürfen“, so Guido Pott.

Starken Einfluss auf die Arbeit des Trauerlandes hatte zu Beginn der Corona-Pandemie ein spürbarer Spendenrückgang, aber auch die Trauerarbeit selbst musste pandemiebedingt angepasst werden und hat vielfach im Freien stattgefunden. Beim abschließenden Rundgang durch die Räumlichkeiten wurde zudem deutlich, dass Kinder und Jugendliche im Belmer Trauerland auf vielfältige Art und Weise die Möglichkeit gegeben wird, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen oder einfach nur kreativ zu sein und Spaß zu haben, denn auch Lachen und Fröhlichkeit gehören in der Trauerarbeit ausdrücklich mit dazu. Dass ein Tischkicker nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei Professoren sowie Landes- und Kommunalpolitikern Anklang findet, zeigte sich bei einer abschließenden Partie Kickern mit dem Ministerpräsidenten.

Fotos und Bericht: Hendrik Chmiel (Büro Guido Pott)

### Landesstützpunkt

Hospizarbeit und  
Palliativversorgung  
Niedersachsen e.V.



### Neue Referentin im Landesstützpunkt



Mein Name ist Elke Schick und ich bin seit Beginn Oktober als Referentin für den LSHPN tätig. In den letzten 9 Jahren war ich Redakteurin bei einem Technik-Magazin. Sowohl dort als auch bei früheren Tätigkeiten habe ich mich darauf konzentriert, Technik lebensnah und zugänglich zu erklären. Eine sehr praktische Nebenwirkung dieser Arbeit ist, dass ich fast jedes Haushaltsgerät selbst reparieren kann.

Zu Beginn diesen Jahres habe ich mit dem Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Sterbebegleitung beim APHD in Hannover angefangen. Schon nach kurzer Zeit war mir klar, dass ich beruflich in den Bereich der Hospizarbeit wechseln wollte. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich das so schnell umsetzen konnte!

Ich freue mich darauf, mit Ihnen und Euch zusammenzuarbeiten!

